

Landesregierung bewilligte für die Wiederherstellung 2985 fl. 12 $\frac{1}{4}$ kr. In den Kriegsjahren 1805 und 1809 verlor die Kirche den größten Teil ihrer Paramente und Geräte. Der 1814 abgebrannte Pfarrhof wurde um 3664 fl. 25 kr. wieder aufgebaut. Unter dem Pfarrer Josef Reinagl (1823—1840) erfolgten zahlreiche kleinere Reparaturen, so insbesondere wegen der durch einen Blitzschlag vom 13. Juli 1834 angerichteten Schäden. 1836 malte August Bauer in St. Pölten ein neues Altarbild. Unter dem nächsten Pfarrer Anton Schwab (1840—1846) wurde die ursprünglich 1733 erbaute Sakristei erweitert. Auch waren 1844 und 1845 sehr bedeutende Reparaturen notwendig.

Beschreibung: Einschiffige spätgotische Landkirche aus der zweiten Hälfte des XV. Jhs. mit einem seitlichen Anbaue aus dem Anfange des XVI. Jhs. Das Äußere schmucklos mit Westturm und reichem Hauptportale.

Beschreibung.

Äußeres: Graugrün verputzter Bruchsteinbau.

Äußeres.

Langhaus: W. Glatte Giebelfront durch Turm und Anbau 3 größtenteils verbaut. — S. Durch modernen Anbau und Seitenkapelle verbaut; in ersterem Tür zur Kirche in sehr reich verstabter Umrahmung, die

Langhaus.



Fig. 391 Ansicht von Neumarkt
nach dem Stich von Beutler von 1654 (S. 371)

Rundstäbe auf hohen Postamenten, oben kreisförmig ausgeschnitten und den oberen Rundstab durchschneidend. Anfang des XVI. Jhs. — N. Der untere Teil der Mauer unregelmäßig verdickt und mit zwei einmal abgestuften Strebepeilern mit Pultdächern abgedeckt. Unten zwei unregelmäßige Segmentbogenfenster in tiefen Nischen, oben ein breites Halbrundfenster und ein viereckiges Fenster. Ferner drei vermauerte Spitzbogenfensternischen.

Chor: S. Zum Teil von Seitenkapelle verbaut, der freie Teil mit einem zweiteiligen Spitzbogenfenster mit erneutem Maßwerk-Ostabschlusse in fünf Seiten des Achteckes, mit vier einmal abgestuften Strebepeilern mit schindelgedeckten Pultdächern und drei Spitzbogenfenstern wie im Langhause. — N. Durch Sakristei verbaut. Schindelsatteldach über Langhaus und Chor.

Chor.

Turm: Im W. des Langhauses. Quadratisch mit drei schmalen Schlitzen im S. und einem rundbogigen Schallfenster an allen Seiten. Über dem Zifferblatte biegt sich das hart profilierte Abschlußgebälke giebelartig nach oben. Modernes Spitzpyramidendach.

Turm.

Anbauten: 1. Sakristei; im N. vom Langhause und Chore. Rechteckig, zweigeschossig, mit je zwei rechteckigen Fenstern in jedem Geschosse gegen N. und einer rechteckigen Tür im O.

Anbauten.

2. Seitenkapelle; im S. von Langhaus und Chor; leicht aus der Flucht vom Langhause vorspringend, mit einem alten und einem diesem nachgeahmten dreiteiligen Spitzbogenfenster mit reichem geometrischen Maßwerke.

3. Im W. des Langhauses. Stiegenaufgang mit Segmentbogentor und blechgedecktem Pultdache.

Inneres: Graublau gefärbelt; Rippen, Bogen und Fensterlaibungen gelblich.

Inneres.

Langhaus: Einschiffig. Im N. und S. von je zwei stark vorspringenden Wandpfeilerbündeln in dreinischenartige Felder gegliedert. Diese Bündel bestehen aus zwei vor den glatten geraden Mauervorsprung tretenden, konkav eingezogenen Kanten und dazwischen zwei Runddiensten über glatter Basis. Das einfache Netzgewölbe hat birnförmig profilierte Rippen, die an den Enden der Pfeilerkanten und höher zwischen den Diensten abschneiden, beim Ost- und Westabschlusse aber an der Wand absetzen (in der Nordost- und Südwestecke mit konsolenartig heraustretendem Rippenstumpfe). An der Nordseite im westlichen und mittleren Felde ein rechteckiges über rundbogigem und zwei Rundbogenfenster übereinander; im S. im mittleren Felde rechteckige große Tür in Segmentbogennische, im östlichen ist die Mauer in hohem Spitzbogen mit reich verstabtem Gewände ausgenommen (zu Anbau 2). Im W. rechteckige kleine Tür in Segmentbogennische zum Turmuntergeschoße.

Langhaus.

In der Breite des Langhauses, nicht ganz in der Tiefe des westlichen Feldes ist die Empore eingebaut, die auf einem freistehenden, kurzen, achtseitigen Pfeiler über Basis und zwei Jochen reich profilierten Sternengewölbes ruht. Die niedere untere Halle öffnet sich in zwei gedrückten Spitzbogen gegen das Langhaus, deren reiches Gewände gleich den Hallengewölberippen teils auf dem Mittelpfeiler aufsitzt,